



Univ.-Prof. Dr. Marion Krause

Fachbereich Sprache, Literatur und Medien II  
(SLM II)  
Institut für Slavistik  
Von-Melle-Park 6  
Raum 506  
20146 Hamburg

Tel. +49 40 42838-2899  
Fax +49 40 42838-6144  
marion.krause@uni-hamburg.de  
www.uni-hamburg.de

27.03.2017

### Stellungnahme der Studiengangsleitung Lehramt Russisch für Gymnasien (B.A., M.Ed.)

1. Die Einführung eines **LA Grundschulen mit einem Profil Russisch**, das im Sinne eines modernen Mehrsprachigkeitsunterrichts sowohl HerkunftssprecherInnen als auch FremdsprachenlernerInnen bedienen könnte, wird ausdrücklich begrüßt.

Der Runde Tisch auf der jüngst an der UHH stattgefundenen Tagung „Biliteralität zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit“ hat die Relevanz des durchgängigen herkunftssprachlichen Unterrichts unterstrichen und dabei nicht nur das Russische, sondern auch andere slavische Sprachen und ganz generell die Herkunftssprachen von Kindern und Jugendlichen angesprochen (vgl. <https://www.slm.uni-hamburg.de/slavistik/forschung/veranstaltungen/biliteralitaet-und-mehrsprachigkeit.html>). Angesichts der Transmigration, die Sprachen immer stärker zu einem ökonomischen, kulturellen und sozialen Faktor werden lässt, steigt die Bedeutung von Mehrsprachigkeit. Die wissenschaftlichen Grundsätzen folgende frühe Entwicklung biliteraler Fertigkeiten in der Schule kann das Potenzial von Mehrsprachigkeit deutlich steigern und zu positiven Effekten über die Sprachgrenzen hinweg führen. Hinzu kommt der Wunsch vieler Eltern, dass diese Aufgabe die deutsche Schule übernimmt (vgl. die jüngst von Lengyel/Neumann (2017) vorgelegte Studie ([http://www.lengyel-mehrsprachigkeit.net/uploads/2/5/5/7/2557676/08122016\\_bericht\\_hube\\_ev.pdf](http://www.lengyel-mehrsprachigkeit.net/uploads/2/5/5/7/2557676/08122016_bericht_hube_ev.pdf))).

Das LA Grundschule für Russisch bedeutet zugleich, dass dafür notwendige Ressourcen bereitgestellt werden müssten. Das betrifft die Fachlehre ebenso wie die Fachdidaktik.

2. Der alleinige **Fokus auf die Inklusion** statt – allgemeiner – auf die Heterogenität der Schüler und Schülerinnen, die sich u.a. auch aus ihren Sprachenbiographien ergeben, berücksichtigt das kognitive und entwicklungspsychologische Potential der Sprachen zu wenig.
3. Eine weitere **Absenkung der fachwissenschaftlichen Curricularanteile** widerspricht den Ergebnissen des Q-Zirkels Russisch 2015-2017 sowie den aktuellen Ergebnissen ei-

ner Studierendenbefragung im Lehramt Russisch an der UHH. Die fachwissenschaftliche Lehre muss im Gegenteil gegenüber dem aktuellen Status quo gestärkt werden. Das bedeutet zugleich, dass ihre Inhalte und Ausrichtung besser miteinander verzahnt werden und durch moderne Lehrveranstaltungsformen an praxistauglichen Formaten gewinnen, ohne dass dies zu Lasten des fachwissenschaftlichen Gehalts geht. Dafür ist auch eine intensivere Verbindung der Fachwissenschaften mit den Fachdidaktiken erforderlich. Die dafür notwendigen strukturellen Bedingungen müssten geschaffen werden.

Die im Entwurf vorgesehene weitere Verringerung der fachwissenschaftlichen Lehre wird - auch mit Blick auf andere Bundesländer – kategorisch abgelehnt.

4. Die von der Empfehlung vorgesehene **starke Binnendifferenzierung der Lehramtsstudiengänge**, die mit den differenzierten Anforderungen an das spätere Berufsfeld begründet wird, ist mit Blick darauf zu prüfen, wie AbsolventInnen der UHH auch in anderen Bundesländern eingesetzt werden können.
5. Zu begrüßen ist die **Entwicklung eines Optionalbereichs** für LA-Studierende. Dies darf aber nicht zu Lasten der ohnehin schon geringen Fachlehre erfolgen.



Univ.-Prof. Dr. Marion Krause